

Uhrmacherschule zu Karlstein (Nied.-Oestr.)

Bericht über das Schuljahr 1885—1886 der k. k. Fachschule für Uhrmacherei.

(Schluss.)

III. Lehrkörper. Der Lehrkörper wurde im Schuljahre 1885/86 durch Hinzutreten des früheren Fachschülers Julius Klaus als Werkmeistergehilfe vergrößert und bestand aus den nachstehend Genannten:

Curt Dietzschold, diplom. Maschineningenieur, k. k. Direktor, ertheilt den theoretischen Fachunterricht, mit Ausnahme von Materialkunde, Werkzeugkunde und Unterricht in Taschenuhrmacherei.

Oskar Enzmann, Fachlehrer für Taschenuhrmacherei, unterrichtet in der Abtheilung für Kleinuhrmacherei und trägt über Taschenuhren vor.

Reinhold Pilz, Werkführer für Grossuhrmacherei.

Johann Triska, Werkführer für Grossuhrmacherei, unterrichtet in Werkzeugkunde und Materialkunde.

Aegidius Paulusch, Oberlehrer in Karlstein, ertheilt den Wiederholungsunterricht, ferner Geometrie, Algebra, Stilistik und Rundschrift.

Julius Klaus, seit 1. Jan. 1886 Werkmeistergehilfe für Taschenuhrmacherei.

IV. Schüler. Dem Kronlande nach stammten von den 47 Schülern 29 aus Niederösterreich, 8 aus Böhmen, 2 aus Schlesien, 1 aus Mähren, 1 aus Steiermark, 1 aus Oberösterreich, 1 aus Galizien, 2 aus Ungarn, je 1 aus der Schweiz und aus Russland. Von den Vätern der Schüler waren: 13 Uhrmacher, 14 andere Gewerbetreibende, 8 Beamte, Lehrer, 6 Kaufleute, Fabrikanten und 6 Wirthschaftsbesitzer.

Die Zahl der Uhrmachersöhne stieg in diesem Jahre von 8 auf 13, was die Anstalt wol als ein Zeichen des stetig wachsenden Vertrauens der Fachgenossen zur Schule auffassen darf.

Von den Schülern waren drei 14, sieben 15, neun 16, elf 17, zehn 18, zwei 19, zwei 21, einer 22, zwei 26 Jahre alt. Das mittlere Alter stellt sich demnach auf 17 Jahre.

Davon beendeten 4 ihre praktische Ausbildung, 6 gehörten dem dritten, 14 dem zweiten und 17 dem ersten Jahrgange an, 4 waren Hospitanten, 2 treten erst mit Beginn des Schuljahres 1886/87 in den ersten Jahrgang des theoretischen Unterrichtes.

Von den Schülern, welche sich als Hospitanten nur praktisch ausbildeten, hat einer, S. Kronik, 3 Semester am Polytechnikum in Zürich studirt und konnte daher vom theoretischen Unterrichte befreit werden. Zöglinge, welche bereits in einem Geschäfte lernten, zählte die Anstalt 8; 6 derselben hatten vor ihrem Eintritte in die Schule das Gehilfenzeugnis erlangt. Zwei der letzteren geniessen noch den lehrplanmässigen Unterricht, während ein dritter im Laufe des Schuljahres abging. Vier sind gelernte Grossuhrmacher und bilden sich hier in Taschenuhrmacherei aus, um später als Reparatoren Stellung zu finden.

V. Stipendien und Aufmunterungsgelder. Zehn Schüler genossen in diesem Schuljahre Staatsstipendien; von letzteren erloschen drei durch Abgang der Schüler. Die Gesamtsumme der vertheilten Stipendien betrug während des Jahres 746 Gulden.

Ausserdem bewilligte das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht für den Rest des Jahres 1885 60 Gulden Aufmunterungsgelder zur Vertheilung an bedürftige Schüler, welche keine Stipendien erhalten. Das Verfügungsrecht stand dem Lehrkörper zu, durch Beschluss der Lehrerkonferenzen.

Mit Erlass des k. k. Ministeriums wurde neuerdings der Betrag von 120 Gld. zur Vertheilung an bedürftige und würdige Schüler angewiesen, wovon 80 Gld. auf das Schuljahr 1885/86 und 40 Gld. auf 1886/87 entfallen.

Es wurden demnach 140 Gld. Aufmunterungsgelder vornehmlich an Schüler von Karlstein und Umgebung vertheilt, welche ohne diese Unterstützungen ausser Stande gewesen wären, die Anstalt zu besuchen, nachdem die Mittel zur Vertheilung von Stipendien für die Anstalt bereits erschöpft waren. Die für Stipendierungen und Aufmunterungsgelder in diesem Jahre seitens des k. k. Ministeriums ausgegebene Geldsumme betrug

nach Obigem 888 Gld. ö. W. — Zwei Schüler empfangen von der Handels- und Gewerbekammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns Stipendien, und zwar 144 Gld. pro Jahr, insgesamt 288 Gld. Der Gesamtbetrag, welcher im Schuljahre 1885/86 zu Stipendierungen, und Unterstützungen Verwendung fand, belief sich demnach auf 1176 Gld., woran 19 Schüler theilhaftig waren.

VI. Praktische Arbeiten. A. Grossuhrmacherei. Gearbeitet wurden: Gewichtsuhrn 8-Tag-Gehwerke 7" 27. Federzuguhrn 8-Tag-Gehwerke, Tableau; 8-Tag-Stunden und Halbstunden Schlagwerke 7" 27; 8-Tag-Viertelrepetirwerke 7" 27 Wiener Anordnung.

I. Abtheilung. Jeder Schüler hat zwei Gehwerke auszuführen, wobei folgende Reihenfolge eingehalten wird: a) Einfache Bestandtheile, d. i. Stangenfassung, Pendelgarnitur, Aufhängung, Gewichtstheile; b) Gestelle mit Kloben, Pfeilern und Blindblatt; c) Bodenrad mit Schlüssel, Federhaus mit Welle, Stellung und Gesperr; d) Flaschenzüge, Räder und Triebe, das Einhängen der Räder und Triebe; e) die Gänge; f) Fertigstellen der Gehwerke.

Die genannten Arbeitsgruppen wurden je für sich beendet und fertig abgeliefert, so dass in der Verwahrung des Schülers sich stets nur die eben zur Ausführung der betreffenden Arbeit erforderlichen Theile befanden. Hierdurch wurde einestheils die strikte Durchführung des Lehrganges ermöglicht, andernteils das pädagogisch werthvolle Moment zur Geltung gebracht, dass der Schüler jederzeit Klarheit darüber hat, an welchem Punkte der Ausbildung er angelangt ist. Es ist auch zu konstatiren, dass seit Einführung des neuen Lehrganges und der eben geschilderten Art der Durchführung in der Anstalt verhältnissmässig energischer gearbeitet wird als früher, wo der Schüler die Uhr erst nach ihrer Fertigstellung ablieferte. Nach Absolvirung der ersten Abtheilung führt der Schüler die wichtigsten Grossuhrmacherwerkzeuge aus, nachdem er mit dem Zwecke und der dadurch bedingten Form derselben vertraut geworden. Gegen die geringe Vergütung der Materialkosten kann er die Werkzeuge übernehmen, was auch fast durchgängig geschieht.

II. Abtheilung. Anfertigung von Schlaguhren und Viertelrepetirwerken in der Reihenfolge [a) bis e)] wie die Gehwerke, f) Kadaktur; g) Fertigstellen. Ausser den genannten Uhren übergeben wir den Schülern die Ergänzung und Reparatur älterer halbfertiger oder unvollständiger Pendeluhrwerke aus dem Vorrathe älterer Schülerarbeiten.

III. Abtheilung. Laufwerke für Modellgänge, Reiseuhren, Reparaturübungen.

B) Kleinuhrmacherei. Vor Eintritt in die Kleinuhrmacherei hatte nach Vorschrift des Lehrganges jeder Schüler das Ziel der ersten Abtheilung der Grossuhrmacherei zu erreichen. Die Ausführung der Schlagwerke entfällt daher, wodurch die Schüler, welche sich der Taschenuhrmacherei resp. -Reparatur widmen wollen, früher zu dieser kommen und daher bei der kleineren Arbeit länger verweilen und eine bessere Ausbildung erlangen. Auch die jungen Leute, welche bereits mit dem in Privatlehre erworbenen Gehilfenzeugnis eintraten, mussten zunächst eine Pendeluhr ausführen, wobei, um sie nicht zu lange aufzuhalten, die Fertigstellung eines unfertig gebliebenen Werkes gegeben wurde. Dem Lehrgange entsprechend wurden gearbeitet in der:

I. Abtheilung je 2 Cylinderuhren 18-lin. mit Schlüsselaufzug und 2 Ankerremontoiruhren 19-lin., letztere in Nickel in folgender Weise: a) Gestell aller 4 Uhren; b) Remontoir der Ankeruhren; c) Federhaus; d) Zeigerwerk und Minutenrad, wozu die Schüler nur die Triebe, welche übrigens später auch in der Schule herzustellen sind und das Rohmaterial, Messing, resp. Nickelblech und Stahl erhalten. Die Stahlräder und Triebe des Remontoirmechanismus und des Zeigerwerkes fräst jeder Schüler selbst.

II. Abtheilung. Während ursprünglich in Aussicht genommen war, zunächst die Laufwerk- und Gangarbeiten obiger Uhren fertig zu stellen und dann erst Reparaturübungen vorzunehmen, erwies es sich von Vortheil, wenn Reparaturen eingeschoben werden, welche den Fähigkeiten der Schüler entsprachen.